

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE nach Luk 2

Otto Kaufmann 2010

Aus alter Zeit erzähl ich euch:
Gewaltig war das Römerreich.
Augustus hieß der Kaiser dort.
Die Welt gehorchte seinem Wort.
Er ließ im ganzen Land verkünden:
Man soll die Steuern neu begründen
und, dass ein jeder in die Stadt,
aus der er stammt, zu gehen hat;
dort ist er nach Befragen
in Steuerlisten einzutragen.

Da machte sich auch Joseph auf
und zog nach Bethlehem hinauf
zur Davidsstadt, zum Steueramte,
weil er aus der Familie Davids stammte.
Von Nazareth in Galiläa reiste er
mit seiner Braut Maria her,
die kurz vor der Entbindung stand,
für die er keine Bleibe fand.
Ein armer Stall in ihrer Not
den beiden Wandrern Obdach bot.

Im Stroh bei Esel und bei Rind
bekam Maria dann ihr Kind.
Es war ihr erster Sohn,
vorhergesagt vom Engel schon.
In schlichte Windeln hüllte sie ihn ein
und legte in die Krippe ihn hinein.

Ganz in der Nähe hielten Hirten Wacht,
beschützten ihre Schafe in der Nacht.
Da trat ein Engel Gottes hin zu ihnen,
von strahlend hellem Licht beschienen.
Die Hirten, sonst so stark und kühn,
bekamen Angst und wollten fliehn.

Der Engel in dem hellen Schein
sprach tröstlich auf die Männer ein:
„Habt keine Angst, ihr Hirtenleute.
Ich bringe große Freude heute,
denn euer Herr und Heiland Jesus Christ
in Bethlehem geboren ist.
Die zwei Erkennungszeichen sind:
In einer Krippe liegt das Kind;
in schlichte Windeln ist es eingehüllt
und ist doch Gottes Ebenbild.“

Und augenblicklich bei dem Engel waren
der Engelheere ungezählte Scharen;
die sangen einen Lobgesang,
dass weit es in die Berge klang:
„Verherrlicht Gott
im Himmel und auf Erden.
Bei Menschen, die er liebt,
soll Friede werden.“

Danach erlosch der helle Schein;
die Engel gingen in den Himmel ein.

Eifrig sprach ein Hirte zu den andern:
„Lasst nach Bethlehem uns wandern,
sehen, ob sich alles dort so findet,
wie der Engel es verkündet.“
Und sie gingen hin geschwind,
fanden Joseph und Maria mit dem Kind
und erzählten, wie die Engelscharen
in der Wundernacht bei ihnen waren,
neigten sich vor ihrem Heiland tief,
der in seiner Krippe friedlich schlief,
gingen dann weit in die Runde
und verbreiteten die frohe Kunde
bei den Leuten um sie her,
und die wunderten sich sehr.

Auch Maria prägte sich die Worte ein
und bewegte sie in ihrem Herzen fein.

Alle Hirten voller Freude
kehrten bald zurück zu ihrer Weide,
dankten Gott und brachten Lob ihm dar,
weil der Retter nun erschienen war,
und weil alles, was der Engelmund verhieß,
sich als wahr erwies.